

Freitag, 24. April 2020 [Gehrden](#)

# Grundschulen öffnen schrittweise

## Unterricht und Pausen gestaffelt / Hygiene- und Abstandsregeln sorgen für Herausforderungen

Von Janna Silinger



Die Grundschule Am Langen Feld unterrichtet ab dem 4. Mai zunächst die Viertklässler. Fotos: Dirk Wirausky, Franz-V. Reitzler und Ingo Rodriguez (Archiv)

**Gehrden.** Der Schulunterricht im Land kommt langsam wieder ins Rollen. Bereits am Montag, 27. April, geht es für die Abschlussklassen wieder los. Doch auch die Grundschulen öffnen ihre Tore Anfang Mai wieder. Wenn auch nicht so, wie die Schüler es noch vor der Corona-Krise gewohnt waren.

Nina von Zimmermann, Leiterin der Grundschule Am Castrum, berichtet von einer schrittweisen, gestaffel-

ten Öffnung. Angefangen damit, dass seit dem 22. April die zuvor noch freiwilligen Hausaufgaben verpflichtend für die Kinder geworden sind. „Das stellt einige Lehrer, Schüler und Eltern vor große Herausforderungen“, berichtet sie. Doch das Kollegium leiste großartige Arbeit und stehe in Kontakt zu den Schülern. Einige Lehrer würden die Hausaufgaben sogar abholen, und es gebe telefonische Unterstützung.

Auch Stefanie Diemert, Direktorin der Grundschule Am Langen Feld, berichtet, dass dieser erste Schritt gut gelinge. Die Kinder müssten nun mindestens zwei Stunden am Tag Hausaufgaben machen, um ihrer Schulpflicht nachzukommen. Die Lehrkräfte kommunizieren per E-Mail mit den Eltern. Auch digitales Lernen spiele eine Rolle. So gebe es Internetlinks, die den Kindern zur Verfügung gestellt werden, Erklärvideos der Lehrer und digitale Konferenzen. Hausaufgaben könnten fotografiert oder eingescannt werden. „Es besteht aber auch die Möglichkeit, die Hefte in einen Korb im Eingangsbereich der Schule zu legen.“

Alle Möglichkeiten offenzuhalten, stuft auch von Zimmermann als wichtig ein, denn viele Kinder seien auf das digitale Lernen nicht gut vorbereitet, einige haben keinen Zugang zum Internet, und niemand dürfe deshalb benachteiligt werden: „Digitales Lernen muss im freiwilligen Bereich bleiben.“ Zudem lasse sich häufig nicht vernünftig kontrollieren, was die Kinder im Internet machten – und das sei nicht ungefährlich.

Deshalb gelte nur die Homepage der Einrichtung mo-

mentan als eine Art digitale Schultür. „Die Kinder wissen: Was sie dort finden, ist für sie bestimmt“, sagt von Zimmermann und fügt hinzu, dass sie und das Kollegium in puncto digitales Lernen an einem Plan arbeiteten.

## **Sportunterricht bleibt verboten**

„Am 4. Mai fangen die vierten Klassen wieder an. Es gibt dann ein Wechselmodell“, sagt von Zimmermann. Die Klassen werden halbiert: Montags, mittwochs und freitags ist die eine Hälfte dran, dienstags und donnerstags die andere, in der Woche darauf wird gewechselt. Es werden nicht alle Fächer unterrichtet. Geplant seien Mathe, Deutsch, Englisch, Sachunterricht und Kunst. Sport sei verboten. Es handele sich zunächst um etwa 100 Kinder. Die Schule Am Langen Feld hat sich für ein anderes Modell entschieden. „Es kommen auch nur halbe Klassen, aber dann die ganze Woche“, erklärt Diemert. „Also eine Woche Schule, eine Woche zu Hause.“ Für die Zeit zu Hause bekommen die Schüler dann wieder Aufgaben mit, die sie erledigen müssen. Zunächst sei das mit Sicherheit gut umzusetzen, meint Diemert. Sie mache sich keine Sorgen.

## **Große Herausforderungen**

Allerdings folgten nach zwei Wochen die Drittklässler. Das mache doppelt so viele Kinder aus, plus diejenigen, die in der Notbetreuung sind. Da die Pausenzeiten gestaffelt werden müssten, nicht alle Kinder alle

Bereiche des Hofes nutzen dürften und selbst die Toiletten nicht wie üblich uneingeschränkt zu jeder Zeit betreten werden, stünde die Schule dementsprechend vor organisatorischen Herausforderungen.

„Wir müssen das jetzt Schritt für Schritt angehen“, sagt von Zimmermann. Es gebe seitens der Landesregierung einen klaren Fahrplan. Trotzdem: Eine Schule sei auch immer ein individuell zu betrachtender Ort. „Das wird alles nicht einfach.“ Deshalb müsse „hart daran gearbeitet werden, dass tatsächlich notwendige Hygienemaßnahmen und Abstandsregelungen eingehalten werden können“. Dabei setze man auch auf Aufklärungsarbeit der Eltern. Als weiteres Problem nennt sie, dass ein Drittel der Lehrkräfte aus Alters- oder Gesundheitsgründen nicht unterrichten könne. Das sei laut Diemert an der Grundschule Am Langen Feld bisher zum Glück kein Problem.

### **Noten sind festgelegt**

Ein wichtiger Aspekt, den beide Schulleiterinnen nennen, sei die Leistungsbewertung der Kinder. „Wir wurden angehalten, alle Noten festzulegen“, sagt Diemert. Diese würden sich auf die Leistung bis zum 16. März beziehen. Alles, was danach kam, fließe nicht mit ein. „Da alle zu Hause unterschiedliche Voraussetzungen haben, wäre das nicht gerecht.“

Für die restliche Zeit bis zu den Sommerferien hätten die Schüler nun die Möglichkeit, ihre Noten noch zu verbessern. Verschlechtern könnten sie sich nicht.

„Das Kultusministerium teilte mit, dass wir im Sinne der Schüler handeln sollen“, erklärt von Zimmermann. Dabei stehe laut beider Direktorinnen an erster Stelle, die Kinder nicht weiter zu stressen, sondern sie abzuholen und ihnen zu helfen, sich langsam in diesen ungewöhnlichen Schulalltag einzuleben.